

Arbitrage - Preisdifferenzen nutzen

Beim Arbitragegeschäft nutzen die Anleger die Preisdifferenzen, um Gewinne zu erzielen. Im Wesentlichen unterscheidet man zwischen Differenz- und Kapitalmarktarbitrage.

Das so genannte **Differenz-Arbitragegeschäft** ist die Ausnutzung von Kursunterschieden derselben Wertpapiere an verschiedenen Börsen zum gleichen Zeitpunkt. So werden an dem Börsenplatz mit dem niedrigeren Kurs die Wertpapiere gekauft und an der Börse mit den höheren Kursen wieder verkauft. Dadurch steigt die Nachfrage und somit der Kurs des Wertpapiers am Ort mit dem niedrigeren Preis. An der Börse mit dem höheren Preis sinkt der Kurs des Wertpapiers aufgrund des höheren Angebots. Dadurch gleichen sich die Preise an den unterschiedlichen Börsenplätzen an.

Des Weiteren eignet sich die Spanne zwischen Brief- und Geldkurs für Arbitragegeschäfte. Mit Hilfe einer Limitorder zum günstigen Geldkurs Wertpapier kaufen und zum teuren Briefkurs wieder verkaufen.

Die Wertpapiere von börsennotierten Unternehmen können an verschiedenen Börsen gehandelt werden. Zu den bedeutungsvollsten Börsen zählen die New York Stock Exchange (NYSE) und die NASDAQ, gefolgt von den Börsenplätzen in London und Tokio. Die NYSE, auch Wall Street genannt, stellvertretend für den Sitz der Börse in der New Yorker Wall Street, wurde im Jahre 1792 gegründet und ist die größte Börse der Welt. In Deutschland existieren neben der Computerbörse XETRA acht Börsenplätze: Frankfurt, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

Die **Kapitalmarktarbitrage** – auch: Kassa-Futures-Arbitrage genannt - bezeichnet die Ausnutzung des Preisunterschieds, der bei einem Finanzinstrument zur selben Zeit am Kassa- und am Terminmarkt besteht. Die Arbitrageure kaufen z.B. am selben Tag auslaufende Optionen auf Aktien mit der Erwartung, diese direkt wieder über den Kassamarkt zu einem über dem Ausgabekurs liegenden Preis zu verkaufen. Die Differenz ist der Profit.

RISIKOHINWEIS:

Das Risiko liegt darin, dass die Marktpreise bisweilen unterschiedlichen Einflussfaktoren ausgesetzt sind und sich nicht notwendigerweise in dieselbe Richtung bewegen. Dasselbe Wertpapier kann unter sonst gleichen Bedingungen am Börsenplatz A einen höheren Preis erzielen, als am Börsenplatz B.

Bei besonders marktengen Wertpapieren oder in wenig liquiden Marktsituationen kann es überdies zu einer lediglich technischen Verknappung der zu erwerbenden Wertpapiere kommen, sodass ein signifikant höherer Preis für die Wertpapiere an dem Börsenplatz bezahlt werden muss als zu anderen Handelszeiten oder in anderen Papieren.